

So. —
07. Juli
2024



Kirill Gerstein

WDR Sinfonieorchester Köln
Elim Chan (Dirigentin)

piano
at its best

klavier
festival

So. — 07. Juli Essen

Philharmonie, Alfried Krupp Saal

18 Uhr

Kirill Gerstein

WDR Sinfonieorchester
Elim Chan (Dirigentin)

Arnold Schönberg

*Konzert für Klavier und Orchester
op. 42*

- *Andante*
- *Molto allegro*
- *Adagio*
- *Giocoso (moderato)*

George Gershwin

Rhapsody in Blue

Pause

Sergej Rachmaninow

Sinfonische Tänze op. 45

- *(Non) Allegro*
- *Andante con moto
(Tempo di valse)*
- *Lento assai – Allegro vivace*

Wir danken

RAGSTIFTUNG



In Kooperation mit der
Stiftung Zollverein



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren
Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Marco Borggreve



Elim Chan

Von einem „Wunder an Kontrolle und Verständnis“ sprach Boston Classical Review 2022 nach Elim Chans Debüt beim Boston Symphony Orchestra. Nicht minder enthusiastisch fielen die Reaktionen wenige Monate später bei der ersten Zusammenarbeit der jungen Dirigentin mit dem Cleveland Orchestra aus. Keine andere Dirigentin ihrer Generation ist aktuell so gefragt bei den Top-Orchestern sowohl in Nordamerika als auch in Europa. Dabei verfügt die 1986 in Hong Kong geborene Künstlerin über ein denkbar breit gefächertes Repertoire der sinfonischen Literatur von der Klassik bis zur Gegenwart.

Elim Chan studierte am Smith College in Northampton, Massachusetts, sowie an der University of Michigan. Sie ist seit 2019 Chefdirigentin des Antwerp Symphony Orchestra. Im Frühjahr 2023 kündigte das Orquesta Sinfónica de Castilla y León eine dreijährige Zusammenarbeit mit Elim Chan als Associate Conductor an, bei der die Beschäftigung mit Stravinskys Balletten im Zentrum stehen wird.

Kirill Gerstein

Kirill Gerstein gehört zur Weltspitze der Pianistenszene. Geboren in Russland besuchte er eine Hochbegabten-Musikschule und brachte sich zu Hause selbst bei, Jazz zu spielen. Sein Weg führte ihn zunächst an das Berklee College of Music in Boston, später dann an die Manhattan School of Music in New York, die ihm vor drei Jahren sogar die Ehrendoktorwürde verlieh.

Kirill Gersteins Begeisterung für die Gestaltung anspruchsvoller Programme fand in letzter Zeit Ausdruck als „Artist in Residence“ beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks und beim Festival Aix-en-Provence sowie in der Präsentation einer dreiteiligen Konzertsreihe mit dem Titel „Busoni und seine Welt“ in der Wigmore Hall in London.

Gerstein ist im Rahmen von Solorezitalen und Konzertauftritten regelmäßig in Europa, in den Vereinigten Staaten, in Asien und Australien zu erleben. Er ist amerikanischer Staatsbürger und lebt heute in Berlin.

WDR Sinfonieorchester

Das WDR Sinfonieorchester zählt zu den herausragenden Orchestern Deutschlands. Beheimatet in Köln, macht es Spitzenklassik hautnah erlebbar – mit großen Konzert-Reihen in der Kölner Philharmonie, durch Partnerschaften mit Konzerthäusern und Festivals in Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland, internationalen Gastspielen sowie Konzertausstrahlungen im Fernsehen, Radio und digital im Live-Stream. Eine große Zahl preisgekrönter CD-Produktionen bestätigt den internationalen Rang des WDR Sinfonieorchesters.

Seit seiner Gründung 1947 zeichnet sich das WDR Sinfonieorchester durch seinen progressiven Geist aus: Neben der Pflege des sinfonischen Repertoires ist es vor allem der Neuen Musik verpflichtet. Das Orchester hat mit bedeutenden Uraufführungen Musikgeschichte geschrieben und zählt bis heute zu den wichtigsten Auftraggebern zeitgenössischer Kompositionen.

Tennis zwischen Jazz und Klassik

Text Marion Ammicht

Schon als Kind hat Kirill Gerstein gern in den Jazzplatten seiner Eltern gestöbert. Der Jazz war es auch, der ihn als bis dahin jüngsten Student in der Geschichte des Berklee College of Music aus der gerade zusammenbrechenden Sowjetunion nach Boston brachte. Als er sich schließlich zwischen Jazz und Klassik entscheiden musste, wählte er dann aber die Klassik und schloß mit zwanzig Jahren sein Studium an der Manhattan School of Music ab. Jazz und Klassik: Zwei Welten, die Kirill Gerstein in diesem Programm mit dem WDR Sinfonieorchester unter Elim Chan zusammenführt: Arnold Schönbergs Klavierkonzert op. 42 und George Gershwins „Rhapsody in Blue“.

Im Internet finden sich Videos, in denen die beiden Komponisten zusammen Tennis spielen. Sie trafen sich in Los Angeles, wohin Arnold Schönberg, Erfinder der Zwölftonmusik, vor der Judenverfolgung der Nazis geflohen war. Kirill Gerstein empfiehlt noch ein anderes Internet-Video: Den Nachruf Arnold Schönbergs auf den gerade mal achtunddreißig Jahre alt gewordenen Gershwin, in dem er erklärt, die Welt habe ein Genie und er einen guten Freund verloren.

Der erfolgreiche Broadway-Komponist war Autodidakt und wollte unter anderem auch bei Schönberg Unterricht nehmen. Doch dieser weigerte sich, wie auch alle anderen prominenten europäischen Kollegen, bei denen Gershwin anklopfte. Was nicht nur Kirill Gerstein für einen Glücksfall der Musikgeschichte hält: „Schönberg hat die spezielle Begabung von Gershwin sofort verstanden. Und noch vor den Amerikanern erkannt, dass Gershwin ein genialer Komponist ist.“

Ganz so groovig wie die „Rhapsody in Blue“ kommt Schönbergs Klavierkonzert nicht daher. Aber es „walmart“ auf zarte und mysteriöse Weise im Andante und marschierl molto allegro im zweiten Satz. Wienerischer, findet Gerstein, gehe es kaum. Auch das durchgehend gespielte vierteilige Klavierkonzert, uraufgeführt 1944 in New York, basiert auf einer Zwölftonreihe und ihren Erscheinungsformen. Das könne man wissen, meint Gerstein, müsse man aber nicht, um zu hören, worauf es musikalisch ankommt.

„Es gibt viele Stellen, die Humor haben und einfach so Spaß machen können.“

Ursprünglich hat der Komponist seinem Konzert sogar ein Programm geben wollen. Eine Referenz an Krieg und Exil: „Das Leben war so leicht (Andante) / Plötzlich brach Hass aus (Presto) / Eine ernste Situation entstand (Adagio) / Doch das Leben geht weiter (Rondo)“.

Arnold Schönberg wäre dieses Jahr einhundertfünfzig Jahre alt geworden. Hundert Jahre ist es wiederum her, dass der Jazz bei der Uraufführung von George Gershwins „Rhapsody in Blue“ 1924 zum ersten Mal symphonische Formen annahm: „Ich versuchte, mit der Rhapsody unsere Lebensart zu schildern, die schnellen Veränderungen, die Geschwindigkeit unseres modernen Lebens mit seiner Rastlosigkeit, dem Chaos und der Vitalität“, beschrieb der Komponist seine Intension. Das Konzertstück wurde ein Welthit. 1928 brach Gershwin zu einer sechsmonatigen Reise nach Europa auf, während der ihm seine Komposition immer wieder begegnete. Auch in Wien, wo der ihm damals noch unbekanntel Schönberg an seiner Zwölftontheorie feilt.

Konzerttipps

Do. 11. + Fr. 12. Juli, 20 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Sir Andrés Schiff

Werke von
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Ludwig van Beethoven,
Johannes Brahms, Franz Schubert
und Robert Schumann

Weitere Infos

<https://is.gd/bOEWAac>



Sa. 13. Juli, 16 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Building Bridges

Sir Andrés Schiff präsentiert
junge Pianistinnen und Pianisten

Martina Consonni
Julius Asal
Tomoki Park

Weitere Infos

<https://is.gd/IGT001>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/liz195